



## Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Wie gut - würde der Wirtschaftsbeobachter sagen - dass Südtirol derzeit eine Konjunkturstütze hat, und diese heißt Export. Gerade erst am Donnerstag hat das nationale Statistikinstitut die Zahlen für das dritte Quartal 2014 veröffentlicht, womit nun eine Bilanz für die ersten neun Jahresmonate möglich ist. Zuerst zu den Einfuhren: In den ersten neun Jahresmonaten 2014 sind die Importe nach Südtirol um +0,8 % im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres angestiegen. Es ist dies das Ergebnis einer schleppenden Entwicklung mit den Haupthandelspartnern Deutschland (+0,9%) und Österreich (-3,4%), welche zusammen mehr als die Hälfte des Importvolumens ausmachen. Besonders stark importiert hat Südtirol Waren aus Frankreich (+17,5%) und der Schweiz (+10,3 %). Hier wa-

ren die Zuwachsraten zweistellig. Die insgesamt ernüchternde Importentwicklung ist Ausdruck der schleppenden Nachfrage aus dem norditalienischen Raum, der bekanntlich der Hauptabsatzmarkt vieler Südtiroler Importfirmen ist, des Weiteren der etwas abgeschwächten Investitionsgüternachfrage von Seiten Südtiroler Firmen. Und nun zur volkswirtschaftlich guten Nachricht: Der schwachen Entwicklung der Importe steht eine vergleichsweise starke Dynamik der Exporte gegenüber. Diese sind in



# Der Exportmotor läuft rund

*Inmitten durchwachsender Eckzahlen stechen sie positiv hervor: die jüngsten **Exportzahlen** der Südtiroler Wirtschaft.*

den ersten neun Jahresmonaten 2014 um +4,3 % angestiegen. Berücksichtigt man die geringe Inflationsrate, die derzeit vorherrscht, so ist dieser Anstieg nahezu als real zu betrachten. Nennenswert, in diesem Fall ist, dass die beiden Hauptabsatzmärkte Deutschland (+4,4%) und Österreich (+5,8 %) angezogen haben. Überdurchschnittlich dynamisch entwickelt hat sich die Exporttätigkeit mit der Schweiz (+9,3%) und den USA (+31,9%). Demgegenüber sackte ein Zukunftsmarkt wie China (-2,2%), aber auch ein wichtiger Markt wie Frankreich (-10,6 %) etwas ein. Insgesamt betrachtet ist der Zuwachs der Exporttätigkeit in den

ersten neun Jahresmonaten maßgeblich auf die gute Entwicklung im Warenssegment Metalle und Metallprodukte (+21,1%) zurückzuführen. Diese erklärt in etwa die Hälfte des absoluten Wertzuwachses. Der Wachstumsbeitrag der landwirtschaftlichen Produkte (-2,1 %) und der Nahrungsmittelverarbeitung (+1,7 %) ist diesmal unwesentlich. Eine weitere Kategorie, die im Export deutlich zugelegt hat, ist der Bereich Textilwaren und Bekleidung (+17,5%). Will heißen: Die wirtschaftlichen Zeichen mögen in Südtirol zwar derzeit nicht alle in die positive Richtung zeigen, die Lage ist aber noch bei Weitem nicht hoffnungslos.